

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 2: Schulklima : Zusammenarbeit und Fortbildung im Schulhaus ;
Thesen zur Informatik

Artikel: Die Wählbarkeit der Lehrer
Autor: Moser, Heimz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendpresse organisiert sich

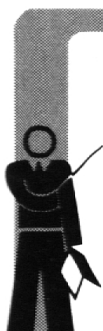
Im Rahmen des zweiten Jugendpresstreffens, zu dem die Kindernachrichtenagentur (Kinag) wiederum nach Olten einlud, gründeten die jungen Zeitungsmacher ihren eigenen Verband. Der neugegründete «Verband Schweizer Jugendpresse» will sich für eine vermehrte Förderung und Anerkennung des Jugendpressewesens einsetzen. Der Kinag sind mittlerweile 180 Titel mit einer Gesamtauflage von 50000 Exemplaren bekannt. Der VSJP versteht sich als Dachorganisation der nichtkommerziellen Deutschschweizer Jugendpresse. Sitz des Verbandes ist das Kinag-Büro in Bern.

BLICK ÜBER DEN ZAUN:

Britische Schulen sind rohrstockfrei

Die Abgeordneten des britischen Unterhauses haben sich mit der Mehrheit von einer Stimme dafür ausgesprochen, den Rohrstock zu ächten. Mit 231 gegen 230 Stimmen entschieden sie sich für ein Verbot der Prügelstrafe in Schulen. Britischen Lehrern war es bisher möglich gewesen, zwecks Erhaltung der Disziplin als letztem Mittel zum Rohrstock zu greifen und den Delinquenten damit auf die Hand zu schlagen. Das britische Oberhaus hatte im April mit 94 gegen 92 Stimmen für das Abschneiden des alten Zopfes gestimmt.

Das Unterhaus debattierte dreieinhalb Stunden lang über den Rohrstock. Der Staatsminister im Erziehungsministerium, Christopher Patten, sprach sich für die Beibehaltung der Möglichkeit zur körperlichen Züchtigung aus. Der konservative Abgeordnete Andrew Hunter, der selbst 14 Jahre als Lehrer gedient hatte, sagte, er bedaure das Abstimmungsergebnis tief und bitterlich. Robert Key, ebenfalls ein Konservativer und auch ehemaliger Lehrer, zeigte sich hingegen erfreut: Die pädagogischen Fähigkeiten der Lehrer seien künftig stärker gefordert.



Institut Kräzerli
Primar- und Sekundarschule
9107 Schwägälp

sucht auf 27. April 1987

Sekundarlehrer math. Richtung

Interessenten melden sich schriftlich oder telefonisch bei der Direktorin, Frau M.M. Züger, 9107 Schwägälp, Telefon 071 - 58 11 24.

Schlaglicht

Die Wählbarkeit der Lehrer

Eine Umfrage des Schweizerischen Lehrervereins hat Ende 1986 ergeben, dass auch heute noch nicht allen Lehrern die politische Wählbarkeit zugestanden wird. Vor allem Kantonsschullehrer können an verschiedenen Orten nicht in die kantonalen Parlamente Einsitz nehmen (AG, GE, GR, OW, TG, TI, UR). Für Volksschullehrer besteht eine Einschränkung in Genf, während auf Gemeindeebene lediglich der Kanton Obwalden dieses Recht grundsätzlich verweigert.

Der Schweizerische Lehrerverein weist nach, dass die politische Wählbarkeit der Lehrer auch heute noch nicht überall gewährleistet ist. Historisch betrachtet war diese politische Enthaltensamkeit nicht ohne Sinn. Man stelle sich z.B. einen Dorfschulmeister zur Zeit des Kulturkampfs vor, wo sich die politischen Richtungen im Dorf spinnefeind waren. Der Lehrer konnte so eine überparteiliche Rolle wahren und als Erzieher aller Kinder anerkannt sein.

Doch heute leben wir in einer andern Welt, wo eher politische Abstinentz und Teilnahmslosigkeit als Grundzug des gesellschaftlichen Lebens zu beobachten sind. Deshalb meine ich, dass heute ein politisches Engagement von Lehrern sogar wünschenswert ist. An solchen Vorbildern haben die Schüler den besten Anschauungsunterricht im Sinne des staatsbürgerlichen Unterrichts. Selbstverständlich bedeutet dies auch, dass der Lehrer für seine Ansichten im Unterricht nicht einseitig Propaganda macht. Doch solche Ängste als Grund dafür zu nehmen, den Lehrer ganz aus der Wählbarkeit in bestimmte Ämter auszuschliessen, erscheinen mir übertrieben. Gerade die durch die Mittel-, Hochschulen und Seminarien vermittelte gute Allgemeinbildung prädestinieren diese Gruppe doch für solche Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit und des Gemeinwohls. Deshalb verdient die Initiative des Lehrervereins Unterstützung: Helfen wir mit, diesen alten Zopf abzuschneiden!

Heinz Moser